

„Menschen mit Down-Syndrom gibt es überall“

Die Elterinitiative „Down-Aktiv Wiesloch-Walldorf“ macht auf den Welt-Down-Syndrom-Tag am 21. März aufmerksam

Wiesloch. (zlb) „Wir sorgen für frischen Wind. Machen Sie mit! Für unsere Kinder. Für eine Gesellschaft für alle.“ Das steht auf einem der vier Flügel des Windrädchens. Auf den drei anderen erfährt man, wer sich hier zu Wort meldet: „Pro Down e.V. Heidelberg, Schwetzingen, Eppelheim, Mannheim“, „Wir dabei – Bergstraße Odenwald“ und schließlich „Down-Aktiv Wiesloch-Walldorf“. Diese Elterninitiativen für Kinder mit Down-Syndrom haben die Windrädchen-Aktion gemeinsam gestartet. Mit ihr wollen sie den Welt-Down-Syndrom-Tag am Sonntag, 21. März, ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken und zugleich eines ihrer Hauptziele vermitteln: „Durch Akzeptanz Behinderung erfolgreich integrieren.“ Die RNZ hat mit Mitgliedern von „Down-Aktiv Wiesloch-Walldorf“ im Haus der Offenen Hilfen der Lebenshilfe in der Heidelberger Straße in Wiesloch gesprochen, um Näheres zu erfahren.

> Wie sind Sie für Ihre Aktion ausgerechnet auf Windrädchen gekommen?

Kirsten Ehrhardt: Wir wollten einmal eine andere Form wählen als die üblichen Plakate oder Flyer. Die Windrädchen werden seit Anfang März in Kindergärten, Büchereien und anderen öffentlichen Einrichtungen verteilt. Eltern können sie auch mit ihren Kindern gemeinsam zusammenbauen.

> Die Windrädchen funktionieren ausgezeichnet! Auf der Rückseite der Flügel sind ganz viele Kinderportraits ...

Sandra Payer: Das sind unsere Kinder. Wir wollen damit sagen, dass es Menschen mit Down-Syndrom überall gibt, dass sie in unserer Mitte leben und Teil unserer Gesellschaft sind.

> Manche Kindergesichter haben wir auch schon auf Plakaten gesehen ...

Sandra Payer: Stimmt! Wir haben auch bei einer Aktion des bundesweiten Down-Syndrom-Infocenters mitgemacht.

Kirsten Ehrhardt: Dazu musste man ein Foto seines Kindes einschicken und be-



Am 21. März ist der Welt-Down-Syndrom-Tag. Darauf macht die Elterninitiative „Down-Aktiv Wiesloch-Walldorf“, die sich regelmäßig in Räumen der Lebenshilfe trifft, mit bunten Windrädern aufmerksam. Foto: Pfeifer

kam die Datei für ein Poster mit seinem Bild und einem entsprechenden Text zurück, das ausgedruckt und in der Umgebung des Kindes öffentlich ausgehängt werden konnte.

> Welche Erfahrungen haben Sie persönlich mit der Förderung Ihrer Kinder durch Integration gemacht?

Birgitta Eck: Was unseren Sohn Arwed betrifft, sehr gute! Im Kindergarten St. Theresia in Heidelberg-Rohrbach klappt das mit der entsprechenden Hilfestellung ausgezeichnet.

Holger Wallitzer-Eck: Unser Sohn ist überall dabei, macht alles mit, und für die anderen Kinder ist das eine Selbstverständlichkeit.

Sandra Guld: Mein Sohn Jan geht in den integrativen Kindergarten Morgentau

der Lebenshilfe in Wiesloch. Hier sind Kinder mit und ohne Behinderung zusammen. Jan fühlt sich dort sehr wohl und hat große Fortschritte gemacht.

> Hat es einen bestimmten Grund, dass ausgerechnet der 21. März alljährlich Down-Syndrom-Tag ist?

Sandra Guld: Bei Menschen mit dem Down-Syndrom ist im Erbgut das 21. Chromosom dreifach anstatt doppelt vertreten. Da der März der dritte Monat des Jahres ist, hat man dieses Datum gewählt.

> Können Sie unseren Lesern zum Abschluss des Gesprächs noch Näheres über Ihre Elterninitiative sagen?

Sandra Payer: Gerne! In „Down-Aktiv Wiesloch-Walldorf“ haben sich rund 20

Familien mit Down-Kindern zusammengeschlossen, es gibt uns seit 2005. Wir treffen uns jeden ersten Montag im Monat von 15.30 bis 17.30 Uhr, meistens im Haus der Offenen Hilfen der Lebenshilfe in der Heidelberger Straße 37 in Wiesloch.

Kirsten Ehrhardt: In unseren Gesprächen geht es um verschiedene Themen wie Bücher und geeignetes Spielzeug, wir geben aber auch Tipps für Hilfen und Therapien weiter.

Sandra Payer: Wir machen auch Ausflüge, treffen uns zum Grillen, Reiten oder anderen Freizeit-Aktivitäten und haben, zusammen mit unseren Kindern, immer viel Spaß dabei.

